

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel: „Nur mit Euch“
Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit
- Übertragungsort: Oberpfarr- und Domkirche Berlin
- Mitwirkende: Erzbischof Dr. Heiner Koch, Bischof Dr. Markus Dröge, Domprediger Michael Kösling, Dompropst Prälat Tobias Przytarski, Apl. Prof. Dr. Ulrike Kostka, Bruder Andreas (OFM), Claudia Haubrich, Dieter Puhl, Maria Macher, Anne Jonach, Ahne.
- Musikalische Gestaltung: Staats- und Domchor Berlin, Sopran: Anja Petersen,
Alt: Geneviève Tschumi, Tenor: Patrick Vogel,
Bass: Tobias Berndt, Kammersymphonie Berlin,
Leitung: Kai-Uwe Jirka
Berliner Dombläser
Leitung und Orgel: Domorganist Andreas Sieling
- Konzeption: Stephan Fritz
- Redaktion: Kathrin Hansen
- Produktionsleitung: Elvira Stolzenberger
- Regie: Matthias Schwab
1. Kamera: Uwe Flade
- Technische Leitung: Bernd Brehm
- Kontaktadresse zur Gemeinde: **Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin**
Lustgarten
10178 Berlin
Telefon: 030-20269-111
Fax: 030 202 69-122
E-Mail: info@berlinerdom.de

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

Gereon Krahfors (*1973), „Te Deum-Fanfaren“ für Blechbläser, Pauken und Orgel (Uraufführung)

Votum, Gruß, Einführung

Domprediger Michael Kösling: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Domprediger Michael Kösling: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.

Domprediger Michael Kösling: Der Herr sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Domprediger Michael Kösling: Seien Sie herzlich Willkommen zum Gottesdienst am Tag der Deutschen Einheit hier im Berliner Dom. Es ist gut, dass wir an diesem Tag Gott danken für das, was wir geschenkt bekommen haben. Dass wir uns an die Menschen erinnern, die mit ihrer Kraft, ihrem Mut und ihrer Aufrichtigkeit die Einheit unseres Landes erstritten, erkämpft und verhandelt haben. Wir merken, dass diese Aufgabe noch nicht beendet ist. Die Einheit unseres Landes ruft alle Menschen, die in unserem Land leben, in die Verantwortung, an welchen Orten sie leben und in welchen Berufen sie arbeiten, ob sie nun ein hohes Amt des Staates bekleiden oder sogenannte Bürgerinnen

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

und Bürger sind wie Sie und ich. Es ist schön, dass sie alle hier sind, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Verfassungsorgane unseres Landes und Gäste. Nur mit Euch, heißt das Motto dieses Tages. Und so haben wir darüber hinaus und stellvertretend für viele - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Bahnhofsmision, der Suppenküche der Franziskaner, der interkulturellen Eltern- und Familienbildung Berliner Stadtteilmütter, sowie Vertreterinnen der Caritas und der Diakonie eingeladen. „Nur mit Euch“ feiern wir diesen Gottesdienst.

Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ EG 322 / GL 403, 1-3

Gemeinde:

*1) Nun danket all und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer
im Himmel stets vermeldt.*

Chor:

*2) Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut;*

Gemeinde:

*3) der uns von Mutterleibe an
frisch und gesund erhält,*

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

*und, wo kein Mensch nicht helfen kann,
sich selbst zum Helfer stellt;*

Text: Paul Gerhardt 1647
Melodie: Genf 1652 /
Johann Crüger 1653 /
Pierre Davantès 1562

Geistliches Wort

Bischof Dr. Markus Dröge: Mittlerweile ist die Mauer länger weg als sie da war. Wir leben im Jahr 28 der Deutschen Einheit. Eine ganze Generation schon kennt die Mauer nur noch aus den Geschichtsbüchern. Oder hier in Berlin vom Erinnerungsort in der Bernauer Straße. Ost- und Westdeutschland sind zusammengewachsen. Am Dialekt oder an manchen Gebräuchen identifizieren wir uns vielleicht manchmal noch als Ost- und Westdeutsche. Die Lebensgeschichten vieler Ostdeutscher zeigen die Umbrüche und Veränderungen, die in den letzten 30 Jahren zu bewältigen waren. Und doch ist Einheit für die allermeisten selbstverständlich.

Die Mauer, die uns trennte, ist Geschichte. Dafür entstehen heute an anderer Stelle Fliehkräfte, die unsere Gesellschaft auseinander treiben wollen. Einheit bedeutet deshalb heute nicht nur die Einheit von Ost und West, sondern auch die soziale Einheit unseres Landes. Nur wenn wir alle mitnehmen, sichern wir den sozialen Frieden in unserem Land. „Nur mit euch!“ Das Motto für den Tag der Deutschen Einheit 2018 schärft den Blick für den Zusammenhalt in unserem Land.

Alle sollen dabei sein. Die, die nach der Wende ihr Leben neu erfinden mussten und die, deren Leben in geebneten Bahnen verlaufen ist. Die wirtschaftlich und politisch erfolgreichen Menschen genauso wie die, die auf soziale Unterstützung angewiesen sind. Die, deren Vorfahren in einem andern Land lebten, und die, deren Familie schon immer hier

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

beheimatet war. Die, die sich zu uns geflüchtet haben, und die, die hier immer schon sicher wohnen konnten. Die sozial Engagierten und die, die von diesem Engagement profitieren. Frauen, Männer, Kinder mit und ohne Handicap. Nur mit euch ist dieses Land unser Land! Nur, wenn auch ihr im Blick seid.

„Nur mit euch“ wird hier in Berlin mit Leben gefüllt durch viele sozial engagierte Menschen. Dazu gehören die Stadtteilmütter, die sich in Neukölln und in andern Kiezen um die Integration von zugewanderten Familien kümmern. Sie waren selbst einmal neu in diesem Land und geben ihre Erfahrung jetzt weiter. Die Suppenküche der Franziskaner und die Bahnhofsmision am Bahnhof Zoo geben täglich Menschen Zuwendung durch die Versorgung mit dem Nötigsten, aber auch dadurch, dass sie da sind, zuhören, beraten und begleiten. „Nur mit euch“ bekommt dadurch ein Gesicht. Jeder Mensch hat eine Würde. Jeder Mensch braucht die Wertschätzung, in dieser Gesellschaft willkommen zu sein.

Wenn wir die Einheit unseres Landes, wenn wir Freiheit und Demokratie nicht gefährden wollen, dann müssen alle im Blick sein. Und so feiern wir die Einheit unseres Landes heute mit Repräsentanten aus vielen sehr unterschiedlichen Lebenszusammenhängen. „nur mit euch“ - alle sollen dabei sein. Denn Gott hat uns im Blick. Alle. Die im Zentrum und die am Rand. Er gibt keinen verloren. Er holt die am Rand in die Mitte. Seine Gerechtigkeit heißt Barmherzigkeit. Mit gnädigem, barmherzigem Blick schaut er auf uns. So angesehen zu werden tut gut. Uns allen. Und einander so anzusehen kann uns helfen, den sozialen Frieden in unserem Land zu stärken.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ EG 322 / GL 403, 5-6

Gemeinde:

*5) Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn und werf
all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
ins Meeres Tiefe hin.*

*6) Er lasse seinen Frieden ruhn
auf unserm Volk und Land;
er gebe Glück zu unserm Tun
und Heil zu allem Stand.*

Text: Paul Gerhardt 1647
Melodie: Genf 1652 /
Johann Crüger 1653 /
Pierre Davantès 1562

Ein Text aus der sozialen Arbeit der Kirchen mit Einwüfen aus Psalm 85

Claudia Haubrich: Wir kommen von Berliner Bahnhofsmission und von der Suppenküche der Franziskaner aus Pankow. Für viele unserer Gäste wäre das diesjährige Motto am Tag der Deutschen Einheit vielleicht gar nicht verständlich. Weil kaum jemand zu ihnen jemals gesagt hat: „Nur mit Dir / nur mit Euch“:

Tarek - weil er in Moskau nicht erfrieren wollte. Klaus weil sein Vater ihn schlug. Jeden Tag. Hart.

**3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum
Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin**

T E X T B U C H

Bruder Andreas: Maxi weil Vater, Opa und Brüder ihr zu nahe kamen. Margarete - weil der Alkohol von Tag zu Tag mehr wurde. Sam - weil er als Fremdenlegionär nachts tote Kinder hörte.

Dieter Puhl: Bodo, weil er an Demenz leidet. Pam, weil sie in Bulgarien keine Arbeit findet. Piero, weil das Heim ihm keine Chancen bot.

Domprediger Michael Kösling: Einst hast du, Herr, dein Land begnadet und Jakobs Unglück gewendet, hast deinem Volk die Schuld vergeben, all seine Sünden zugedeckt. ... Gott, unser Retter, richte uns wieder auf, ...! Erweise uns, Herr, deine Huld und gewähre uns dein Heil! Willst du uns nicht wieder beleben, sodass dein Volk sich an dir freuen kann?

Dieter Puhl: Joe, weil alles in der Kindheit finster war. Jutta, weil sie schon immer zwischen allen Stühlen saß. Robert, weil die Stimmen mit 4 Promille leiser wurden.

Domprediger Michael Kösling: Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der Herr seinem Volk und seinen Frommen, den Menschen mit redlichem Herzen.

Claudia Haubrich: Jürgen, weil er nicht lesen und schreiben konnte. Pia, weil ihre Eltern es nicht besser konnten.

Domprediger Michael Kösling: Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Treue sprosst aus der Erde hervor; Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.

Bruder Andreas: Moritz, weil er nie allein sein konnte. Christian, weil das Leben nie gut zu ihm war. Hansi, weil er bereits mit 13 alkoholabhängig war.

Domprediger Michael Kösling: Auch spendet der Herr dann Segen und unser Land gibt seinen Ertrag. Gerechtigkeit geht vor ihm her und Heil folgt der Spur seiner Schritte.

Gemeinde: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie-Gebet

Domprediger Michael Kösling: Herr, unser Gott, so, wie wir geworden sind, kommen wir zu dir. Wir beichten dir unser Leben und legen uns dir ans Herz. Vor dir kommt ans Licht, was uns betrübt: unser Unvermögen, unser Scheitern aneinander und an uns selbst. Was wir einander schuldig geblieben sind an gegenseitiger Achtung und Rücksicht, an Aufmerksamkeit gegenüber Deiner Schöpfung und gegenüber den kommenden Generationen. Unsere Begrenzungen verschweigen wir dir nicht. Wir kleiden sie in unsere Hoffnung und Bitte, dass du uns gnädig ansehen mögest. Erbarme dich über uns.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Otto Nicolai (1810-1849), Kyrie aus der Messe in D-Dur

Chor:

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Gnadenzusage

Domprediger Michael Kösling: Gott weiß, wie oft wir hinter dem, was wir tun könnten und müssten zurückbleiben. Er schenkt uns immer wieder einen neuen Anfang und erbarmt sich über uns. Er spricht durch den Mund seines Propheten Jeremia: Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leids, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. (Jeremia 29, 11)

Otto Nicolai (1810-1849), Gloria aus der Messe in D-Dur

Chor:

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Tagesgebet

Domprediger Michael Kösling: Gott, du allein bist unser Herr. Deine Schöpferkraft hat uns ins Leben gerufen. Du beschenkst uns mit Freiheit und Verantwortung. Halte uns dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit vor Augen, dass es wachse auch durch uns.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Entzünde neu das Feuer deiner göttlichen Liebe in uns,
damit wir einander begegnen, helfen und stärken und dich so mit
deinem Sohn und dem Heiligen Geist loben. Heute und in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Intervention

Ahne: Es kommt jetzt eine Folge aus der Reihe 'Zwiegespräche mit Gott'. Gott wohnt ja in der Choriner Straße 61, wir unterhalten uns regelmäßig und tragen unsere Gespräche auch live auf der Bühne vor. Das machen wir normalerweise immer gemeinsam. Heute ist es leider zum allerersten Mal so, dass Gott nicht kann, weil er eine Brücke im Hambacher Forst repariert. Er hat allerdings gesagt, wenn es mal etwas Wichtiges gäbe, weswegen er nicht könne, solle ich doch einfach probieren eine Folge ganz alleine vorzutragen und damit auch meine Grenzen erkennen. Genau das werde ich jetzt tun, von hier bin ich das, von hier isse Gott.

Zwie.., ach so, das Ganze is in Berliner Dialekt, müssta durch.

A: Na Gott.

G: Na.

A: Na, wir sind das.., ick mein, ein Volk, Gott, seit 1990.

G: Seitä dit?

A: Sind wa, Gott. Weil wa dit SED-Rejjiem abjeschüttilt und danach für blühende Landschaften jesorgt ham.

G: Würd Herbst. Die Blätta falln.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

A: Inne Natur villedicht. Ick mein dit ja ooch bloß in übatragenen Sinne, Gott.

G: Du meinst, dit jeht euch jut?

A: Na, nich alle, wa? Pah müssten sich ehmd noch 'n bisschen mehr anstreng.

G: Die Obdachlosen? Die Leihabeita? Die Flüchtlinge? All jene, die sich Monat für Monat die Köttel außin Leib knuffen, um an 20. bereits festzustellen, dit se jezwungen sind, sich doch wieda wat borgen zu müssen?

A: Von nüscht kommt nüscht, Gott.

G: Na, bei manche schon, wa? Da wo 'n Haufen Jeld is, würd dit praktisch von ganz alleene imma mehr.

A: Ein Wunda!

G: Ein Wunda mit Süstem, ja.

A: Ach komm, Gott, entspann dir ma. Heute is Feiatach. Heute wollnwa alle ma fröhlich sein. An Alex jibs Bockwurscht habick jehört. Umsonst, für alle, mit Senf, also habick jehört.

G: Brot und Spiele. Und morgen fliegen se wieda aus ihre Wohnung, weilit mehr bringt, die leer stehn zu lassen.

A: Na, man muss ehmd flexibel sein, heutzutage, wa? Wemman sich seine Wohnung in Berlin nich mehr leisten kann, zieht man ehmd, zack, nach.., ick hab jehört in Zittau soll Wohnraum noch ganz jünstich sein.

G: Auf nach Zittau! Aba ohne mir, Sportsfreund. Ick hab schon imma in Berlin jewohnt, selbst alsit Berlin noch nich jab. Hier binnick und hier bleibick ooch. Und wenn da eena kommen sollte, ja, denn...

A: Denn?

G: Denn ... varatich nich.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

A: Hört sich an, Gott, als ob du langsam aba sicha radikal wüerst.

G: Ick bin Gott! Radikala jehts nich.

A: Hmm. Ick werd heut ahmd noch schön zun Hackeschen Mahkt pilgan, Gott, wo die Obdachlosen imma liegen und een von die meen Mantil schenken, also zumindist die Hälfte davon. Obwohl, is ja Quatsch einkich, wa? Die Hälfte? Nützt ja denn jakeen wat. Ick schenk ihn einfach den janzen, hab ja noch een zuhause.

G: Mach doch.

A: Tschüss Gott.

G: Tschüss du.

A: Ach, Gott?

G: Ja?

A: Wusstiste einkich, dit der Hackische Mahkt früha Marx-Engils-Platz hieß?

G: Allahdings. Wah aba vor die blühenden Landschaften.

Improvisation (Berliner Melodien)

Lesung des Evangeliums Matthäus 20, 1-16

Prof. Dr. Ulrike Kostka: „Nur mit Euch!“ ist das Motto, unter dem die Feierlichkeiten in Berlin heute stehen. „Nur mit Euch!“ hat auch Gott gesagt und seine Güte uns Menschen zugewendet. Allen Menschen. Auch denen, die das anscheinend gar verdient haben. Davon und dass das nicht allen gefällt, handelt dieses Gleichnis Jesu.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Wir hören die Lesung aus dem Matthäusevangelium:

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen sein Haus verließ, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben.

Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder auf den Markt und sah andere dastehen, die keine Arbeit hatten.

Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen.

Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder auf den Markt und machte es ebenso.

Als er um die elfte Stunde noch einmal hinging, traf er wieder einige, die dort herumstanden. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum?

Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter, und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den letzten, bis hin zu den ersten.

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar.

Als dann die ersten an der Reihe waren, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur einen Denar.

Da begannen sie, über den Gutsherrn zu murren, und sagten: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt; wir aber haben den ganzen Tag über die Last der Arbeit und die Hitze ertragen.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

Da erwiderte er einem von ihnen: Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich (zu anderen) gütig bin? So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Lob sei dir, Christus

Prof. Dr. Ulrike Kostka: Wir bekennen unseren Glauben.

Glaubensbekenntnis

Prof. Dr. Ulrike Kostka, Gemeinde: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
**3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum
Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin**

TEXTBUCH

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische/christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ EG 316 / GL 392, 1.3-5

Gemeinde:

*1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!*

Chor:

*3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!*

Satz: Rudolf Mauersberger

TEXTBUCH

*4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben
gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran, was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet!*

*5) Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.*

Text: Joachim Neander 1680
Melodie: 17.Jh.; geistlich Stralsund 1665
Ökumenische Fassung

Predigt

Erzbischof Dr. Heiner Koch: Am 11. November 1918, also vor 100 Jahren, endete der grausame Erste Weltkrieg. Nie zuvor standen sich Armeen in solcher Größe und mit solchem Gewaltpotential gegenüber. Neun Millionen Soldaten und sechs Millionen Zivilisten fanden ihren gewaltsamen Tod. Für die Überlebenden starb der Fortschrittsglaube, der die Jahrzehnte vor dem Ersten Weltkrieg beflügelt hatte. Die naturwissenschaftlichen Fortschritte, die Friedensinitiativen und die philosophischen Gedankengebäude versprachen eine friedvollere und menschlichere Zukunft. Immer deutlicher aber wurde, dass die Menschen und die Machthaber im Ersten Weltkrieg die Mitte und das Maß ihres Denkens und Handelns verloren hatten. Vielleicht war dieser Verlust auch der Grund, warum so wenig aus diesem Krieg gelernt wurde und warum aus der Brutalität dieser Zeit schließlich sogar der Zweite Weltkrieg wachsen konnte.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Man wollte weder die Ursachen für den Ersten Weltkrieg ehrlich analysieren, noch die eigene Schuld bekennen und daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen. Viel zu viele Menschen waren nicht lernbereit.

Lernbereit zu sein, bedeutet, sich bewusst und zielorientiert zu verändern, sein Leben und das Leben seiner Gesellschaft in die Weite zu führen. Das Gesetz der Trägheit gilt eben nicht nur in der Physik. Solches Lernen ist oft sehr mühselig und anstrengend. Das gilt schon für das Erlernen einer Sprache. Ein alter deutscher Pater, der den größten Teil seines Lebens als Jesuit in Japan lebte, antwortete mir auf meine Frage, wie lange er gebraucht habe, bis er wirklich Japanisch differenziert und einfühlsam sprechen konnte: „Die ersten 50 Jahren waren schon ziemlich schwierig.“ Erst recht ist Lernen anstrengend, wenn es tiefe Persönlichkeitsschichten erfasst. Es braucht die Unterstützung der Menschen an meiner Seite, die mich immer wieder zum Lernen motivieren. Schon für das Lernen gilt also das Leitwort des heutigen Tages: NUR MIT EUCH.

Solches Lernen ist auch für eine Gesellschaft lebensnotwendig, wenn sie nicht zu einem starren, doktrinären und mitten im Leben toten System verkrusten will. Die gegenwärtigen inhaltlichen und kommunikativen Verhärtungen in unserer Gesellschaft zeigen genauso wie die simplifizierenden Pauschalisierungen und Empörungen des Populismus unserer Tage, dass wir oft vergessen haben, uns als Lernende zu verstehen. Wer nicht lernbereit ist, wer nicht die Grenzen seines Wissens, Fühlens und Handelns in aller Bescheidenheit anzuerkennen weiß, wer sich und seine Überzeugung für absolut hält

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

und sich nicht als veränderungsnotwendig wahrnimmt, der ist mitten im Leben tot. Und eine Gesellschaft, die nicht lernfähig ist, erfriert und erstarrt. Werden wir in unserer Gesellschaft wieder lernen, dass wir miteinander lernen müssen? Auch für die Lernbereitschaft und die Lernfähigkeit unserer Gesellschaft gilt das Motto des diesjährigen Tages der Deutschen Einheit: NUR MIT EUCH!

Lernfortschritte werden dabei oftmals angestoßen und begleitet durch Menschen und Gemeinschaften, die nicht zu unseren uns vertrauten Kreisen gehören. In ihnen herrschen die gleiche Wahrnehmung, der gleiche Sprachstil und die gleichen Handlungsprioritäten. Ihre Mitglieder bekräftigen sich in ihrer übereinstimmenden Überzeugung. Wie bereichernd und belebend ist es dann, wenn Menschen aus unterschiedlichen Denktürmen, Gemeinschaften und Gruppierungen in ein lernbereites Für- und Miteinander eintreten und sich im Gespräch für neue Überlegungen öffnen. So können alle von- und miteinander lernen. Das gilt sowohl innerhalb unserer deutschen Gesellschaft mit ihren Gruppierungen und Parteiungen. Das gilt auch für die Menschen im Schatten dieser Gesellschaft, von denen wir eben hörten, dass gilt auch für die Menschen, die als Flüchtlinge und Migranten zu uns kommen. Um wiederum das Motto des diesjährigen Tages der Deutschen Einheit aufzugreifen: „NUR MIT EUCH“ ist ein Lernen möglich, das einem erfüllten Leben dient; „NUR MIT EUCH“, die Ihr mir und uns vielleicht fremd und in eurer Lebensart, eurer Lebenskultur und eurem Lebenswissen zunächst im guten Sinne fragwürdig erscheint. Wir brauchen euch, weil Ihr unser Lernen und unser Leben reich macht. NUR MIT EUCH!

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Wer nicht lernt, der verhärtet sich auch in seinem Glauben, auch der Glaube kann erstarren. Als Christen sind wir immer lernend unterwegs auf der Suche nach Gott. Wir fragen nach Gott und entdecken Christus und seine Botschaft immer wieder neu im Leben. Der Glaube wächst in unserer Geschichte mit dieser Erfahrung unseres Lebens. Wir haben die Wahrheit und wir haben Gott nie im Griff, sondern lernen sie und ihn immer anders und immer tiefer zu verstehen. Nur so lässt sich der destruktiv und lebensfeindlich wirkende Gegensatz in unserer Gesellschaft überwinden: Die einen sind überzeugt von einer zeitlosen Wahrheit und die anderen von einer wahrheitslosen Zeit. Es bleibt eine ständige Aufgabe gerade auch in der Gottesfrage, die eigene Relativität sowie die gegenseitige Verwiesenheit zu erkennen und anzuerkennen, ohne in einen Relativismus der Wahrheit abzusinken. Für uns Christen ist die Wahrheit kein System von Aussagen und Erkenntnissen, für uns ist die Wahrheit eine Person, Jesus Christus. Er ist die Wahrheit auf dem Wege, der zum Leben führt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Nur über die Beziehung zu ihm, nur ihm nachfolgend werden wir die Wahrheit finden. Deshalb hat Jesus die Menschen zu sich gerufen und sie aufgefordert: „Lernt von mir!“ (Mt 11,29). Glauben heißt lernen, mit ihm zu gehen und in der Beziehung zu ihm zu wachsen. Die, die mit ihm gehen und von ihm lernen, nannte er Jünger. Das deutsche Wort Jünger hat dieselbe sprachliche Wurzel wie das mittelhochdeutsche Wort „Jünger“, was Lehrling bedeutet. Jünger Jesu Christi sind und bleiben Lehrlinge im Leben und im Glauben, und sie bleiben es als eine lernende Gemeinschaft, die die Kirche ist. Auch für uns Christen in unserem lebenslangen Glaubenlernen gilt das Motto des diesjährigen Tages der Deutschen Einheit: „NUR MIT EUCH“. Gerade die

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

von den deutschen Bischöfen in Auftrag gegebene Studie zur Aufarbeitung der Fälle von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen durch Kleriker hat gezeigt, wie verheerend es für so viele Opfer ist, wenn Menschen und ein System nicht mehr lernbereit sind und sich dem Lernen verweigern. Auch hier und für uns gilt das Leitwort dieses Tages: NUR MIT EUCH!

Das eben gehörte Evangelium von dem Gutsbesitzer und seinen Arbeitern im Weinberg ist ein großer Aufruf Jesu zum Lernen um der Entfaltung unseres Lebens willen:

Zu lernen, dass jeder Mensch von uns wie jeder Arbeiter im Weinberg seine ganz eigene Berufung, seine eigene Stunde, seine eigene Herausforderung hat. Jeder unter den 108 Mrd. Menschen, die bislang auf der Erde gelebt haben, ist Mensch auf seine ganz einmalige persönliche und geschichtliche Weise. Gott braucht jeden und sagt zu jedem Menschen: NUR MIT DIR! NUR MIT EUCH!

Das Evangelium zeigt, dass wir miteinander eine füreinander notwendige Gemeinschaft von Menschen bilden: Jeder Arbeiter braucht den anderen Arbeiter, jeder von uns ist von jedem anderen anhängig, jeder ist für den anderen verantwortlich. Jeder findet seine Lebenserfüllung nur mit dem und für den anderen. NUR MIT EUCH!

Schließlich: Wir alle sind getragen von der Liebe Gottes, die uns mehr in diesem Leben schenkt, als wir je selbst erarbeiten könnten. Gott sei Dank gilt das Primat der Gnade: Auch in den Fähigkeiten, in denen wir leistungsfähig sind, sind wir von ihm beschenkt. NUR MIT IHM!

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

Die Erinnerung an die deutsche Geschichte, die wir uns gerade an dem heutigen Festtag wieder ins Gedächtnis rufen, ist ein Zeugnis dafür und eine bleibende Mahnung und Erinnerung:

Hört nie auf, miteinander zu lernen!

Hört nie auf, miteinander zu leben!

Hört nie auf, Gott zu danken!

Lied „Großer Gott, wir loben dich“ EG 331/ GL 380, 1.5.7

Gemeinde:

1) Großer Gott, wir loben dich,

Herr, wir preisen deine Stärke.

Vor dir neigt die Erde sich

und bewundert deine Werke.

Wie du warst vor aller Zeit,

so bleibst du in Ewigkeit.

5) Dich, Gott Vater auf dem Thron,

loben Große, loben Kleine.

Deinem eingebornen Sohn

singt die heilige Gemeinde,

und sie ehrt den Heiligen Geist,

der uns seinen Trost erweist.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

*7) Durch dich steht das Himmelstor
allen, welche glauben, offen;
du stellst uns dem Vater vor,
wenn wir kindlich auf dich hoffen;
du wirst kommen zum Gericht,
wenn der letzte Tag anbricht.*

Text: Ignaz Franz (1719-1790) 1771 /
Aurelius Ambrosius
Melodie: Heinrich Bone 1852 / Wien 1774

Fürbitten

Domprediger Michael Kösling: Lasst uns miteinander und füreinander beten.

Du Gott des Friedens und der Gerechtigkeit, wir sagen dir Dank für all das, was uns so selbstverständlich scheint: Dass wir in Frieden leben dürfen. Dass wir zu essen haben, mehr als genug, für ein Recht, vor dem alle gleich sind, für den Wohlstand, in dem wir leben dürfen. Wir danken dir für die Mutigen in unserem Land, die sich nicht abfinden wollten mit Mauern und Schweigen, und für die, die sich weiter nicht abfinden, mit Lüge und Misstrauen und Unfrieden.

Bruder Andreas: Wir danken dir für den Frieden in unserem Land. Und wir bitten dich um Frieden in den Ländern, die heimgesucht werden von Krieg und Terror. Wir nennen dir: die Ostukraine und Syrien, den Irak und Afghanistan, Jemen und Süd Sudan. Unsere Welt blutet aus vielen Wunden. Fall den Kriegstreibern in die Arme und den Hasspredigern ins Wort. Stärke, die sich um Frieden bemühen. Schaff du Frieden, wo wir versagen.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

T E X T B U C H

Prof. Dr. Ulrike Kostka: Wir danken dir, dass wir ein Zuhause haben und eine Heimat. Wir bitten dich für die Millionen Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Für die Menschen auf der Flucht vor Gewalt und Elend. Für die Menschen, die in Lagern leben, die auf dem Weg sind ohne Obdach und die ihre Verzweiflung auf das Meer hinaus treibt.

Maria Macher: Wir danken dir, dass wir in unserem Land Religionsfreiheit haben. Wir bitten dich für die Menschen, die um ihres Glaubens willen verfolgt, gedemütigt und getötet werden. Wir bitten dich für unsere Schwestern und Brüder, dass sie Schutz finden, dass sie nicht irrewerden an dir, und dass sie in ihrem Glauben Stärkung und Trost finden. Bewahre und behüte sie.

Dompropst Prälat Tobias Przytarski: Wir bitten dich für unsere Regierung, für unseren Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, für unsere Abgeordneten, unsere Bundeskanzlerin Kanzlerin Angela Merkel, für die Ministerinnen und Minister. Für die Vertreterinnen und Vertreter in den Kommunen, den Ländern und in Europa. Für diejenigen, die Verantwortung für unser Land übertrage bekommen haben, an den Gerichten, in der Wirtschaft, in den Medien, dass sie Kraft finden für neue Wege des Miteinanders und der Verständigung, und bei allem, was sie sagen und tun Maß nehmen an deiner Verheißung des Friedens und der Gerechtigkeit.

Claudia Haubrich: Freiheit schenkst du uns füreinander. Wir bitten dich für die Menschen, die ihre Zeit und ihre Kraft für ein friedliches Miteinander und die Gemeinschaft untereinander einsetzen.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

Anne Jonach: Wir bitten für die vielen Ehrenamtlichen in Vereinen und Initiativen, die sich für das Wohlergehen der Ärmsten und Bedürftigsten einsetzen. Für Pflegerinnen und Pfleger, Erzieher und Lehrerinnen, Feuerwehrleute und Polizisten bitten wir.

Domprediger Michael Kösling: Herr, unser Gott, Du kennst uns, du weißt, um wen wir uns sorgen und was uns das Herz schwer macht. All das legen wir in das Gebet, dass uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat.

Vaterunser

Gemeinde, Domprediger Michael Kösling:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

TEXTBUCH

Otto Nicolai (1810-1849), „Dona nobis pacem“ aus der Messe in D-Dur

Sendungswort

Domprediger Michael Kösling: Und nun geht in diesen Tag als Gesegnete. Begegnet einander, schaut euch an und hört euch zu. Geht im Frieden Gottes.

Segen

Bischof Dr. Markus Dröge: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Erzbischof Dr. Heiner Koch: So segne Euch der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Gemeinde: Amen.

Gereon Krahorst (*1973): Concertino „Lobe den Herren“ für Blechbläser, Pauken und Orgel (Uraufführung)

und Auszug der Mitwirkenden

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin

TEXTBUCH

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauer-Telefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)

3. Oktober 2018 „Nur mit Euch“ Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit aus der Oberpfarr- und Domkirche Berlin